

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

## Amtsblatt

Der Königlichen Amtshauptmannschaft, der Königlichen Schulinspektion und des Königlichen Hauptzollamtes zu Dresden, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda und der Gemeindeämter des Bezirks.



## Anzeigeblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Wichtigstes Blatt im Bezirk.

Erscheint seit 1846.

Teleg.-Adresse: Amtsblatt.

Fernsprecher Nr. 22.

Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Sonntags-Unterhaltungsblatt.

Werbeblatt jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich 80 Pf., vierjährlich 1 Mk. 80 Pf., bei Auslieferung ins Haus monatlich 67 Pf., vierjährlich 1 Mk. 2.—; am Postkantor abweichend 1 Mk. 80 Pf.; durch die Post fort ins Haus monatlich 2 Mk. 22 Pf..

Befestigungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Altmarkt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten.

Postcheck-Konto: Amt Leipzig Nr. 21 543.

Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Grundzelle (dm. Moje 20) oder dreeten Raum 20 Pf., Umliche Anzeigen 15 Pf., Reklame teil (dm. Moje 17) 40 Pf., die gespaltene Zeile. Bei Werbeauflagen Rabatt nach feststehenden Sätzen. — Umliche Anzeigen die gespaltene Zeile 35 Pf., Beilagen: Das Tausend Mk. 7.— Erfüllungsort Bischofswerda.

## Die Schlacht am Isonzo zu größter Heftigkeit entbrannt.

### Deutsche Kriegspfingsten

Zum dritten Male Pfingsten im Kriege! Nach langem und harten Winter hat sich das Land herrlich geschmückt zum hohen Feste. Der Früherd duftet und die Rosenanlagen haben ihre Blütenbolden wie Kerzen zu der Morgensonne empor. Wieder singen aus dichtem Laube die Sommermöge ihr Liebeslied — und nun heben die Glocken an zu läuten, die Orgeln erklingen und aus der Kirchen „ehrwürdiger Nacht“ Klingt es heraus:

„O heiliger Geist, lehr bei uns ein  
Und lass uns Deine Wohnung sein —  
Ich komme, Du Herzengesonne“...

Zum dritten Male feiern wir das Fest des Geistes, das Fest der heiligen Gewißheit; und auch das deutsche Volk hat sich die Feste vorgesehen, ob es mit seinem Tun und Handeln vor diesem hohen Festtag bestehen könne.

Gewiß besteht auch bei uns die Vergänglichkeit alles Fleiblichen und mancheset menschliche Schwäche; gewiß müssen wir festhalten, daß in der letzten Zeit die innerpolitische Stimmung stark zerrissen, manigfach durch Streit und Missverständnis getrieben ist, aber in allen großen und grundlegenden Fragen von Krieg und Kriegsführung, vom Hoffen und Ertragen, von Bewahrung der Gerechtigkeit und freien Menschlichkeit nach außen hin dürfen wir immer noch sagen: daß das deutsche Volk das schwertgewaltigste, opferfreueste, das in Selbstzucht und freiwilliger Organisation stärkste, das im Herzen freiste und unbesiegbarste bis zu diesem hohen Festtag geblieben ist. Wir siegen auf den Schlachtfeldern, aber wir ehren unsere besiegten Feinde, die Gefangenen und Verwundeten; wir halten es unter unserer Würde, den Gegner mit Lügen und falscher Verleumdung zu verfolgen; uns ist das Auge frei und der Blick klar geblieben für die Wahrheit auf den Kriegsschauplätzen und in den feindlichen Ländern, für alles Große und Schöne in der Welt, kann es auch aus den Ländern, in denen man einem verbündeten Fanatismus frankhaften Hasses gegen alles, was deutsch ist von Blut, Geist und Leistung, unerhörte Opfer bringt. Dass wir also gerecht sind, diese Gefahr ist größer, als daß wir ungerecht wären. So glauben wir denn, nach diesem menschlichen Maßstab gemessen, wohl bestehen zu können in der Runde der kämpfenden und ringenden Völker.

Herrlich, wie am ersten Tag ist die geistige Aufschwungskraft, die Opferbereitschaft, die Treue bis zum Tode bei den Tapfern unserer Westfront, die schlechterdings Unvergleichliches leisten unter Führung unserer genialen Obersten heeresleitung und aller unserer Führer und Offiziere. Dreihin wogt der entschlossene Wille zum Sieg und zu allen dafür nötigen Opfern durch die Heimat, durch das Land hinter der Front. Aufgestanden zu sein scheint in diesen Tagen das deutsche Volk, um den Heeresführern zu danken und die Staatsmänner dazu aufzurufen: Den Gefallenen die Treue ihres Opferjahrs zu halten durch Bereitung einer deutschen Zukunft, die jene Opfer lohnt, die den Kindern und Enkeln der Gefallenen einst lohnen wird, daß ihre Bürger und Vorväter sich willig hingegeben an den Tod, die Schwelle eines höheren Lebens, dann auch für ihr und unser geliebtes Vaterland.

„Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!“ — Das alte Bibelwort dürfen wir beschwören, wenn wir den lauteren Geist des Willens zum Siege, zu

### Der Wiener Abendbericht

Wien, 25. Mai. (W. T. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird am 25. Mai abends mitgeteilt: Am Isonzo wird weitergekämpft. Die Schlacht steigert sich und ist zur Stunde zu größter Heftigkeit entbrannt.

### Der Tagesbericht vom Freitag.

Wien, 25. Mai. (W. T. B.) Amlich wird verlaubart den 25. Mai 1917:

### Östlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Der gewaltige Aufsturm der Italiener gegen die Isonzo-Front führt auch gestern wieder zu einem außergewöhnlich erbitterten Ringen. In siegreicher Abwehr hielten unsere Truppen stand. Unsere Stellungen wurden ausnahmslos behauptet. Der Nordflügel der italienischen Angreifssarmane wurde abermals gegen die Höhen von Bodice und den Monte Santo vorgetrieben. Besonders wütender und harter Kampf um die Höhe 652 südlich von Bodice, die von den Italienern in den Abendstunden überkrochen, in der Nacht aber in Stundenlang dauernd Nahkampf durch unsere Tapferen zurückerober wurde. Hier wie auf dem Monte Santo ließ der weichende Feind hunderte von Leidern liegen. Die Karst-Hochfläche wurde wieder zum Schauplatz eines grob angelegten Durchbruchversuches. Schonungslos waren die Italiener ihre Massen gegen unsere Verstärkungen. Mögten sie auch durch die vorangehende Beschleierung beträchtlich gefüllt haben, — unerschüttert und tapfer empfing dahinter der Verteidiger den Feind. Den ganzen Tag über und vielfach auch während der Nacht wurde auf dem Isonzo-Hügel, bei Kostanjevica und südlich davon bis zum Meer hinab um unsere Stellungen gerungen. Alle Anstrengung des Feindes blieb vergeblich. Niemand drang er durch.

Infanterie und Artillerie teilte sich in den Erfolg des Tages. Am 23. Mai wurden 130 italienische Offiziere und 4600 Mann als Gefangene eingebrochen. Ihre Zahl ist gestern beträchtlich gestiegen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Ungewöhnlich schwere Verluste der Italiener.

Wien, 25. Mai. (W. T. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der 24. Mai brachte die Fortsetzung der über alles noch erbitterten Kämpfe, die wieder von Plava bis zum Meer tobten und an den meisten Stellen auch in der Nacht anhielten. Im Nordabschnitt bis Plava sind keine Ereignisse von Bedeutung zu verzeichnen. Im Raum Bodice-Monte Santo segte nach einer den ganzen Vormittag dauernden starken Artillerievorbereitung ein mit derartigen Massen geführter Angriff ein, daß es den Italienern gelang, in unsere Stellungen auf Höhe 652 südlich Bodice einzudringen. Aber unsere Truppen verbissen sich in ihren Gräben und drangen immer von neuem auf den Feind

wahrhaft deutscher Gestaltung unserer Zukunft wie ein mächtiges, Wellen tragendes Meer zurzeit durch unser Land fließen sehen. Das ist ein neues Bild unter den Kriegsbildern, die uns drei fast vollendete Kriegsjahre bisher gebracht haben. Der Geist der Liebe zu Volk und Vaterland schäumte hier auf, als wenn der Ozean brause. Und daraus dürfen wir Freude und Gewißheit schöpfen für die Feier der dritten deutschen Kriegspfingsten. „Schmückt das Fest mit Maien — bis an die Hörner des Altars!“

ein, der während der Nacht neue Reserven herbeiführte, um sich in Besitz dieser Stellung zu halten. Um 5 Uhr morgens war dieses Ringen zu unsern Gunsten entschieden. Unsere Truppen waren wieder hinter der Stellung, und der Feind mußte geschlagen unter Zurücklassung unzähliger Toten und Verwundeten weichen. Seine Artillerie ergriff dann das Wort. Im Görzer Abschnitt beschränkte sich die Gefechts-tätigkeit nur auf Artilleriekämpfe. Infanterie trat nicht in Aktion. Der Brennpunkt des Kampfes war auch gestern wieder die Karst-Hochfläche. Hier setzten die Italiener abermals tieffgegliederte Sturmtruppen an, um einen breit angelegten Durchbruch zu erwingen. Auch dieser Versuch scheiterte an dem heldenmut der dort fechtenden, über alles Lob erhabenen Infanterie und Artillerie. Übermals waren es bewährte Regimenter, welche gestern zahlreiche, in vielfachen Wellen vorgetragene Massenstürme größtenteils im blutigen Handgemenge in eine schwere Niederlage des Feindes verwandeltten. Bis zum Einbruch der Dunkelheit wurde im Raum des Fafti-Hügel bis Costanjevica ununterbrochen gekämpft. Gestern ging an den meisten Stellen das Gefecht weiter. Besonders im Südabschnitt der Karst-Hochfläche wurde mit unverminderter Erbitterung gerungen. Unaufhörlich prallten die Gegner aneinander. Über vergebens waren die Italiener immer neue Truppen in das Gefecht. Trotz der Übermacht, die sie in diesem Raum zusammenballten, verhinderten sie nicht unsere Infanterie, die mit begeisterten Standhaftigkeit kämpfte, auch nur einen Schritt zurückzudrängen. Restlos behaupteten die unsrigen ihre Stellungen.

Die Verluste des Feindes sind an diesem Schlachttage ungewöhnlich schwer. Ungefähr schwerer, als die gewaltsigen Opfer dem Feinde an seiner Stelle auch nur den geringsten Erfolg brachten. Dichte Reihen von Leichen muhten die Italiener vor unseren zuhause bekannten Stellungen liegen lassen. Außerdem verloren sie am 23. Mai allein noch an Gefangenen 130 Stabs- und Oberoffiziere, sowie 4600 Mann. Diese Ziffer ist am gestrigen Tage beträchtlich gewachsen.

Bern, 25. Mai. (W. T. B.) Zur Isonzo-Offensive schreibt „Corriere d'Italia“: Keine österreichische Abteilung an der Trentiner Front vermag nun mehr die italienische Heeresleitung von der schwierigen Aufgabe abzubringen, planmäßig den Weg nach Triest freizulegen. „Tribuna“ meint: Das italienische Unternehmen nimmt immer mehr den Charakter einer entscheidenden Angriffshandlung an. Die bisherigen Erfolge sind derart, daß sie die militärische Lage Italiens gewaltig stärken. „Corriere della Sera“ hebt die Verdienste Cadornas hervor.

### Wieder 19200 Tonnen versenkt.

Berlin, 25. Mai. (W. T. B. Amlich.) Neue U-Boots-Erfolge im Atlantischen Ozean, im englischen Kanal und in der Nordsee: 19 200 Bruttoregistertonnen.

Unter den versunkenen Schiffen befanden sich u. a. ein Dampfer mit Kohlenladung von England, ein Segler mit Eisenladungen und ein Segler mit Kastenbutter nach Frankreich.

Der Chef des Admiralsabs der Marine.

### Ein deutsches U-Boot an der amerikanischen Küste.

Frankfurt a. M., 25. Mai. (W. T. B.) Nach einem Privattelegramm der „Frank. Zeit.“ berichtet die „Agenzia Havas“: Man meldet dem „Herald“ aus Boston vom 24. Mai: Amlich wird die Namenshülle eines Unterbootes auf der Höhe von Portland mitgeteilt.

Der Hafen von Portland liegt 160 Kilometer nördlich von Boston. Daß es unseren U-Booten keine Schwierigkeiten macht, die amerikanische Küste aufzusuchen, hatte, abgesehen von den Fahrten der „U-Deutschland“, schon vor Monaten der Besuch von U 53 in New York (Rhode Island) gezeigt.